

Zisis Oikonomou

ΑΙΘΡΙΑ ΣΙΓΗ

Heitere Stille

Gedichte

Zweisprachig: Griechisch – Deutsch

Übersetzung: Leo Mergel

Vorwort zur Übersetzung

Die Gedichte von Zisis Oikonomou (1911-2005) stellen ein Kleinod der griechischen Dichtung dar.

Sie sind ein Spiegel der Zeit in der sie geschrieben wurden und zeitlos in ihrer Botschaft. Sie sind auch ein Spiegel der Seele des Dichters, einer empfindsamen Seele, die wir in jeder Zeile spüren können.

Keines der Werke von Zisis Oikonomou wurde bisher ins Deutsche übersetzt. Mit dieser zweisprachigen Edition soll diese Lücke geschlossen werden.

Grundlage der Übersetzung ist das Buch „Αιθρία σιγή“ („Heitere Stille“), für das Zisis Oikonomou 1977 den Dichterpreis der Athener Akademie erhielt.

Die 67 Gedichte sind „Wort-Gemälde“, die viele Male „betrachtet“ und gelesen werden wollen, um ihre Botschaft zu erahnen. Sie wurden so wörtlich wie möglich übersetzt, um dem Leser seine eigenen Interpretationen zu ermöglichen.

Welche Schwierigkeiten sich bei der Übersetzung ergeben, sei am Beispiel des Titels kurz erläutert. Das griechische Wort „σιγή“ bedeutet sowohl „Stille“ als auch „Schweigen“. Das Wort „αιθρία“ steht im Griechischen für ein schönes Wetter mit wolkenlosem, klarem Himmel. Man könnte also „Αιθρία σιγή“ übersetzen mit „Schönwetter-Stille“ oder „Wolkenloses Schweigen“. Es gibt viele denkbare Varianten. Ich habe mich für „Heitere Stille“ entschieden. Im Deutschen bezeichnet „heiter“ sowohl ein schönes Wetter ohne Wolken als auch einen Gemütszustand. Viele Worte in den Gedichten von Zisis Oikonomou haben diesen „Interpretations-Spielraum“ – was den besonderen Reiz seiner Dichtung ausmacht.

Eine große Hilfe bei der Übersetzung war mir Nikos Hatziliadis, der seit vielen Jahren Neugriechisch in Tübingen lehrt. Ihm gilt mein besonderer Dank.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der Gedichte.

Leo Mergel

PS: Anregungen zur Übersetzung nehme ich gerne entgegen.

ΑΝΤΑΥΓΕΙΕΣ ΠΟΥ ΑΚΟΜΑ ΖΟΥΝ

Εδώ ήταν το σπίτι μας
άστεγος επιστρέφω μετά την περιπλάνηση
σε διαθέσεις ψυχής το φόρο των έργων πληρώνω.

Πλοίο σκαλισμένο στην όχθη του δάσους απόβραδο
ερειπωμένη πόλη
νυχτερίδες, φαντάσματα και φίδια οι κάτοικοι
αυτών των διαδρόμων.

Μέσα στους τοίχους ρουφήχτηκαν,
έρωτες και μίση αγκαλιασμένα
ανταύγειες πού ακόμα ζουν
φυτά κι ερπετά γλιστρούν στους υγρούς
όγκους των λίθων.

Άλλοτε κι εμείς από δω περάσαμε
ίχνη των συγκινήσεων εδώ απορροφημένα.
Νικητής κατακτημένος κι αδύναμος.
Λογισμούς και διαθέσεις μας
στα ερειπωμένα δώματα σιωπηλά διαβάζω.

Τώρα σ' αυτό το σπίτι – ερείπιο
νυχτερίδες πού τρέφουν φαντάσματα
την αγνάδα σου βλέπω
στιγμή λουτρού στον ποταμό
που ανοδικά γελούσες μέσα στο έκπλαγο σώμα σου
την στιγμή πού η οχιά
μόνο το φόρεμά σου τόλμησε ν' αγγίξει.

Ποιά δόντια μ' έσφιζαν σε χώρους απροστάτευτους
φωνάζω κι οι διάδρομοι αντηχούν
η κόμπρα ορθή δαγκώνει το χρόνο
σε βασίλειο σκοτεινό.

Hoffnungsschimmer die noch leben

Hier war unser Haus
obdachlos kehre ich zurück nach dem Umherirren
mit Wechselstimmungen der Seele bezahle ich den Tribut der Taten.

Gemeißeltes Schiff am Ufer des Waldes in der Abenddämmerung
verfallene Stadt
Fledermäuse, Gespenster und Schlangen die Einwohner
dieser Gassen.

Innerhalb der Mauern wurden sie aufgesaugt,
Liebe und Hass umarmt
Hoffnungsschimmer die noch leben
Pflanzen und Kriechtiere gleiten auf der feuchten
Oberfläche der Steine.

Früher gingen auch wir dort vorbei
Spuren der Rührung sind hier vertieft.
Sieger erobert und schwach.
Unsere Gedanken und Stimmungen
in den ruinierten Zimmern lese ich schweigend.

Jetzt in diesem Haus - in dieser Ruine
Fledermäuse, die Gespenster nähren
deinen Hauch sehe ich
den Augenblick des Bades im Fluss
wo du auflachtest in deinem blendenden Körper
im Augenblick wo die Viper
nur dein Kleid zu berühren wagte.

Welche Zähne haben mich zusammengedrückt auf ungeschütztem Gebiet
das schreie ich und die Gassen hallen wieder
die aufgerichtete Kobra beißt die Zeit
im dunklen Königreich.

ΓΙΑΤΙ ΧΑΙΡΟΥΜΑΙ ΣΗΜΕΡΑ

Ενωμένος γεννήθηκα με το θαύμα του κόσμου
σταγόνα στο νερό του προαιώνιου
όπου νειρεύεται η γη κι η ψυχή ανασαίνει στη φθορά της.
Πώς βρέθηκα σε τέτοιον γκρεμό;
Θα πέσω ανεπαίσθητα χωρίς ηρωισμό.
Όχι μέσα στο χάος του τίποτα.
Ούτε μέσα στην άκρα παγίδα του Εγώ πού πεθαίνει.
Το χώμα της μητέρας γης είν' αρκετό
για σκέπασμα και στρώμα
τροφή των φυτών που σε θρέψανε
ύστατη κατοικία της παρούσας στιγμής
που σε ποτίζει στην άχρονη διάρκεια
νερό του φωτεινού ωκεανού
πού 'χει ρηχέψει στ' απύθμενο αυθεντικό του σκοτάδι.
Σε τέτοια στέρηση μέλλοντος
χορεύουν τ' αντικείμενα στο χορό
του ίλιγγου που ξέσπασε.
Αντίσταση καμιά, δώσε το χέρι
τραγούδι της ζωής
άσμα του αστήριχτου έρωτα
δεν ειμ' εγώ πουθενά
και χαίρεσαι, χαίρεσαι
ωσαννά, ωσαννά, στα πλάσματα του κόσμου.

ΑΙΦΝΙΔΙΑ ΕΠΙΣΚΕΨΗ

Το φιλικό ποτάμι αναδιπλώνεται
στην ερημιά της ροής του
λαλεί πουλί αδέσμευτο
δώθε και περ' απ' το χρόνο
ταξίδι ζωής σε άδειο παρόν:
χαίρεται με το τίποτε η καρδιά
του νου τα νερά διαυγή
εν σιγή στη γη άλγει το αίσθημα
μουσική των σφαιρών
και τόνοι μέσα στον τόνο
καλάμι πού κινιέται με τον άνεμο
της ανεμώνας η απρόσκλητη χαρά
κι αιφνίδια επίσκεψη αγνώστου.

Warum ich mich heute freue

Eins mit dem Wunder der Welt wurde ich geboren
ein Tropfen im Meer der Ewigkeit
wo die Erde träumt und die Seele baumelt.
Wie bin ich an solch einen Abgrund geraten?
Ich werde unmerklich fallen ohne Heldentat.
Nicht inmitten des Chaos von Irgendwas.
Auch nicht inmitten der äußersten Falle des Egos das stirbt.
Der Staub der Mutter Erde ist genug
als Bett und Schicht.
Nahrung der Pflanzen die dich ernähren
allerletzter Wohnsitz des gegenwärtigen Augenblicks
wo dich trinkt in zeitloser Dauer
das Wasser des leuchtenden Ozeans
der geworfen wurde in seine abgrundtiefe authentische Dunkelheit.
In einer derartigen Entbehrung der Zukunft
tanzen die Gegenstände im Kreis
bis zum schwindlig werden.
Kein Widerstand, gib die Hand
Lied des Lebens
Gesang der ungewissen Liebe
ich bin nirgendwo
und du freust dich, freust dich
Hosianna, Hosianna, auf die Geschöpfe der Welt.

Plötzlicher Besuch

Der freundliche Fluss zieht sich zurück
in die Einsamkeit seines Fließens
es singt der Vogel ungebunden
diesseits und jenseits der Zeit
Reise des Lebens in leere Gegenwart:
es freut sich mit dem Nichts das Herz
die klaren Gewässer des Geistes
still in der Erde jammert das Gefühl
Sphärenmusik
und Töne mitten im Ton
Schilf, das sich mit dem Wind bewegt
die unaufgeforderte Freude der Anemone
und der plötzliche Besuch des Unbekannten.

ΣΥΝΤΡΟΦΙΑ ΕΡΗΜΙΚΗ ΤΟΥ ΑΡΧΙΠΕΛΑΓΟΣ

Από τρικυμία πελαγίσια πλησίασμα στεργιάς:
κόρφοι και κάβοι και βουνά
λιμάνια, κοιλάδες κι απότομοι βράχοι
μέρη πανάρχαια: η κάθε τους πέτρα μιλά
τάξεων σπαραγμούς, ποιητών ρεμβασμούς
σοφών θεωρήσεις.

Στων ανέμων τις στροφές αμέριμος
η γαλάζια παρουσία σε καλούσε μυθικά
σαν έσχατο λίκνο.

Κύμα και σύννεφο
πιο βαθιά βυθίζοντας
άχρονη
συντροφιά ερημική του αρχιπελάγους.

Η ΧΑΡΗ Τ' ΟΥΡΑΝΟΥ ΠΟΥ ΜΑΣ ΑΓΑΠΗΣΕ

Χορεύουμε γύρω: οι πρώτες βροχές
ψιγάλες-ψυχές οι πρώτες βροχές μας δροσίζουν
χορεύουμε γύρω στη νέα καλύβα μας.

Καλαμπόκι-κεχρί
γη, ουρανέ και βροχή
στα μισόγυμνα σώματα πάνω δροσιά
χορεύουμε γύρω
πόδια λυγίζουν το χώμα φιλούν
τα μέλη εγγίζουν το δάσος την πύλη
χείλη και χέρια και πόδια και
στάλες βροχή
ένα με όλα τα πλάσματα,
κτίσματα κτίστη γιορτή
χορεύουμε γύρω
καλαμπόκι σε σπέρνουν και παίρνουν
τη χάρη τ' ουρανού που μας αγάπησε.

Verlassene Gesellschaft des Archipels

Vom Meeressturm Annäherung des Festlands:
Buchten und Kaps und Berge
Häfen, Täler und steile Felsen
uralte Orte: und jeder ihrer Steine spricht
von den Kämpfen der Klassen, den Träumereien der Dichter,
den Betrachtungen der Weisen.

In der Winde Drehungen sorglos
lud dich die himmelblaue Erscheinung mythisch ein
wie die allerletzte Wiege.

Welle und Wolke
tiefer sinkend
zeitlose
verlassene Gesellschaft des Archipels.

Die Freude des Himmels der uns liebte

Wir tanzen herum: der erste Regen
Tropfen-Seelen die ersten Regentropfen erfrischen uns
wir tanzen herum in unserer neuen Hütte.

Mais-Hirse
Erde, Himmel und Regen
auf den halbnackten Körpern Frische
wir tanzen herum
Füße biegen sich, küssen die Erde
die Körperteile berühren den Wald die Pforte
Lippen und Hände und Füße
Tropfen des Regens
eins mit allen Geschöpfen,
Bauten des Maurers Feier
wir tanzen herum
Mais säen sie für dich
die Freude des Himmels der uns liebte.

Zisis Oikonomou – Lebenslauf

Der Dichter des Zeitlosen

Zisis Oikonomou (1911 – 2005) wurde auf der griechischen Insel Skiathos geboren, wo er seine Kinderjahre und die letzten Jahrzehnte seines Lebens verbrachte.

Als er zehn Jahre war, starb sein Vater, Kapitän und Eigentümer eines Segelschiffes. Seine Mutter schaffte es, ihn und seine zwei Geschwister großzuziehen, indem sie am Webstuhl arbeitete und mit Teppichen aus Skiathos handelte.



Im griechisch-italienischen Krieg (1940/41) war Oikonomou Dolmetscher für Italienisch und Deutsch im Stab des 3. Militärkorps. In der Zeit von 1941-45, während der griechischen Besatzung, diente ein kleines Schiff, ihm und seiner Frau Eugenia (geborene Deligianni) als Wohnsitz. Sie bereisten damit die Inseln und Meere der nördlichen Ägäis und des Golfs von Euböa – bis sie für verdächtig gehalten und in Vernehmungen durch Italiener, Deutsche und selbst durch ihre eigenen Landsleute drangsaliert wurden. Seine ausgezeichneten Sprachkenntnisse, seine Aufrichtigkeit und Furchtlosigkeit halfen Oikonomou, den vielen gefährlichen Situationen dieser Zeit immer wieder zu entkommen.

Oikonomou war äußerst sprachbegabt. Er beherrschte 10 Sprachen und beschäftigte sich mit kultur-, klassen- und politikübergreifenden Lebensfragen.

Leidenschaftlich gerne ging Oikonomou auf Reisen. Seine Erfahrungen, Erkenntnisse und Eindrücke veröffentlichte er in Zeitungen und Zeitschriften – mit seinem Namen, aber auch mit Pseudonym.

In seiner Athener Zeit entwickelten sich viele Bekanntschaften und gute Freundschaften. Zu seinen intellektuellen und literarischen Freunden in Athen zählten Dimis Apostolopoulos, Sarantaris, Varikas, Ritsos und Kazantzakis.

Oikonomou blieb immer ein unparteiischer Forscher. Sein ungebundenes, freies Denken und Handeln erregte nicht selten den Widerstand seiner Landsleute und literarischen Kollegen.

1977 erhielt er den Dichterprijs der Athener Akademie für seine gesamten dichterischen Werke und speziell für sein Buch „Αιθρία σιγή“ („Heitere Stille“). 1995 wurde er geehrt mit dem staatlichen Dichterprijs für das Buch „Chronik der neuen Ordnung für das neue Zeitalter“ und die Gesamtheit seiner Werke.

Neben dieser Kurzbiographie von Zisis Oikonomou gibt es noch eine weitere Biographie auf einer anderen Ebene – mit vielen seelischen Abenteuern. Ihre Spuren finden sich in seinen veröffentlichten und nicht-veröffentlichten Werken, Prosa und Gedichten. Für diese seelische Biographie kann jedoch niemand anderes sprechen als er selbst in seinem Werk.

Giorgos Korfiatis

(überarbeitete und gekürzte Version)

Impressum:

Zisis Oikonomou: ΑΙΘΡΙΑ ΣΙΓΗ / Heitere Stille

Gedichte – Zweisprachig: Griechisch – Deutsch

Übersetzung ins Deutsche: Leo Mergel

© Copyright 2018: Ottmar Leonhard Mergel

Verlag: O. L. Mergel

Hausäckerstr. 6

D-72184 Eutingen

E-Mail: leo@mergel.de

Druck: epubli – ein Service der neopubli GmbH, Berlin

ISBN: 978-3-7450-7307-2

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Vorlage für diesen Gedichtband ist das griechische Buch:

Ζήσης Οικονόμου (Zisis Oikonomou): «Αιθρία σιγή».

Es steht auf der Website www.zisisoikonomou.gr
unter der Rubrik «Έργα» (Werke) / «Ποίηση» (Dichtung)
als pdf-Download zur Verfügung.

Die griechische Version der Gedichte in diesem Buch basiert auf dieser pdf-Datei.

Der Lebenslauf von Zisis Oikonomou wurde von Giorgos Korfiatis verfasst.

Der Text findet sich im griechischen Original auf der Website www.zisisoikonomou.gr
in der Rubrik «Βιογραφικό» (Biographie).

Dieser Website entstammt auch das Foto von Zisis Oikonomou im Lebenslauf.

Genehmigung, die o.g. Texte und das Foto für dieses Buch zu verwenden:

Zoe Oikonomou, Nichte des Dichters und Inhaberin aller Rechte

Mitwirkung bei der Übersetzung: Nikos Hatziliadis, Tübingen

Umschlaggestaltung: Leo Mergel

Bildnachweis „Olivenzweig“: www.openclipart.org (olive tree branch by Angelo Gemmi)